

***Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim***

zum 23. Sonntag nach Trinitatis, 3.11.2024

Eine unglaubliche Reise in eine völlig andere Welt liegt nun hinter einer 40-köpfigen Gruppe aus Deidesheim und Umgebung. Wir haben, bestens betreut von Kaplan Naigin, wunderbares gesehen, Abenteuer erlebt, und tiefe Eindrücke gesammelt. Wir waren in Indien und jeder Tag war eine neue Welt. Wir haben viel gelernt über das Land und die Menschen, über Hinduismus und Buddhismus – und auch über die christliche Kirche in Indien. Wir haben eine Schule der Jesuiten besucht und ein Krankenhaus des Bistums im Bundesstaat Kerala. Wir haben eine Messe gefeiert als Gruppe unter uns und eine nach dem syro malabarischen Ritus der Thomaschristen in einer Gemeinde vor Ort. Wir wurden herzlichst willkommen geheißen von der Gemeinde. Einer kleinen Gemeinde, wie man uns sagte, zu der 230 Familien gehören.

Sonntags sind 110 Kinder und Jugendlichen in der Sonntagsschule! Und zur Messe ist die Kirche voll. Wir sind an Baustellen vorbeigefahren, wo neue, größere Kirchen gebaut werden. Und bei uns? Werden Kirchen verkauft, abgerissen, und voll sind die übrigen bestenfalls an Weihnachten. Dort leben die Christen ihren Glauben, sichtbar und überzeugt, sie feiern ihr Bekenntnis und ihren Gottesdienst, laut und lebendig, bunt und froh und selbstbewusst.

Wie freudlos, blass und leblos ist dagegen das kirchliche Leben bei uns.

Und so kann ich für unsere Kirchen in Deutschland nur mit Worten unseres Gesangbuches zu Gott flehen:

„Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit; mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land. Erbarm dich Herr. Gib den Boten Kraft und Mut, Glaubenshoffnung, Liebesglut, lass viel Früchte deiner Gnad folgen ihrer Tränensaat. Erbarm dich, Herr.“

(EG 263, 2+5)

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin *Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“

zum 23. Sonntag nach Trinitatis, 3. November 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, meine Gedanken sind bei den Menschen in Spanien, die leiden unter den Folgen des Starkregens, die ihre Habe, ihr zu Hause, ihre Lieben oder ihr Leben verloren haben. Gott, ich trete vor dich und trage ihr Leid im Herzen. Sei du bei ihnen, der du die Welt in deinen Händen hältst. Amen.

So gebt nun jedem, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.

Röm 13, 7

Es ist vielleicht der Vers, der am harmlosesten klingt, in dem Abschnitt, der uns heute als Predigttext gegeben ist. Insgesamt ist es ein Text, der, so isoliert wie er uns gegeben ist mit den Versen 1 bis 7 des 13. Kapitels des Römerbriefes, ganz gefährlich werden kann. Denn der Abschnitt kann nicht nur falsch verstanden werden, er kann auch übelst missbraucht werden. „Denn es ist

keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott angeordnet.“ (Röm 13,1) Und so mag der Abschnitt klingen wie eine Rechtfertigung für Diktatoren und jedwedes menschen- und lebensverachtende Unrecht, das sie begehen, ja es klingt als solle man sich dem nicht nur fügen, sondern auch noch sich in seinen Dienst stellen. Kann das sein? Soll das sein? Mir kommen Menschen in den Sinn, die sich heute in Lebensgefahr bringen, weil sie sich einsetzen für Menschenrechte und Freiheit anderer, weil sie sich Diktatoren widersetzen. Mir kommen aus unserer Geschichte die Widerstandskämpfer in den Sinn, die am 20. Juli 1944 das Attentat auf Hitler verüben wollten, um dessen millionenfaches Morden zu stoppen. Sie waren Christen. Und nun lesen wir diesen Abschnitt bei Paulus? Spricht Paulus ihnen Hohn, spricht er sie schuldig? Nein. Die Krux liegt in der Abgrenzung, dieser irrwitzigen Isolierung des Abschnittes, die macht ihn so missverständlich, dass er gefährlich werden kann. Die Einteilung biblischer Texte, auch die der Briefe des Paulus, in Abschnitte ist nicht ursprünglich. Paulus hat seine Briefe weder in Abschnitte unterteilt, noch mit Zwischenüberschriften versehen. Das haben andere viel, viel später getan. Paulus selbst hat am Stück geschrieben (Röm 12, 9-21), dass man das Böse hassen soll. Sich mit den Fröhlichen freuen und mit den Traurigen weinen soll und so

viel es an uns liegt mit allen Menschen Frieden haben soll. Er nimmt Bezug auf das Gebot der Feindesliebe aus dem Buch der Sprüche und mahnt: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gute.“ (Röm 12,21) Und gleich daran schließt unser Predigttext an. Und direkt danach folgt die Mahnung zur Liebe. (Röm 13,8) In diesem Licht tritt dann auch der Vers deutlich hervor, in dem Paulus eben über die Obrigkeit schreibt: „Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut.“ Natürlich, denn sie ist ja von Gott angeordnet (Röm 13,1). Also können sich Unrechtsherrscher und Diktatoren nicht nur gerade nicht auf Paulus und die Bibel berufen, sie müssen sich vielmehr vor Augen halten lassen, dass sie keine Obrigkeit im biblischen Sinne sind – und sich auch nicht auf Gott und seine Hilfe berufen können. Die Bibel ist nicht weltfremd, sondern brandaktuell, erst recht zwei Tage vor dem 5. November 2024.

Zum Lesen: Römerbrief Kapitel 13, Verse 1-7

Gebet: Gott, wir befehlen dir an den Lauf der Welt. Wir rufen zu dir um Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen. Sende deinen Geist des Friedens und der Versöhnung den Mächtigen. Wehre Selbstherrlichkeit und Größenwahn. Den Armen und Entrechteten schaffe du Recht. Herr, erbarme dich! Amen.

*Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 430, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*